

# Inhaltliche Ausgestaltung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften (ViBSoz)<sup>1</sup>

Erfahrungsbericht aus dem kooperativen Aufbau eines nutzerorientierten Informationsangebots

Dagmar Otto – Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung,  
Bibliothek / DFG-Projekt Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften

## 1. Einleitung

Seit Oktober 2003 wird in dem über zwei Jahre von der DFG geförderten Projekt "Inhaltliche Ausgestaltung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften" durch das Informationszentrum Sozialwissenschaften in Bonn (IZ), die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn (FES), die Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln (USB) sowie die Bibliothek des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB) ein nutzerorientiertes Informationsangebot aufgebaut. Den Schwerpunkt des inhaltlichen Aufbaus bilden die so genannten „Thematischen Dokumentationen“. Sie ermöglichen einen themenspezifischen Zugriff auf fachrelevante Informationen und Dokumente über das Internet.

Nach einem kurzen Überblick über die Ziele und Inhalte von Virtuellen Fachbibliotheken im Allgemeinen und der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften im Besonderen werden drei zentrale Aspekte dieses Projekts ausführlich dargestellt und begründet: die Nutzerorientierung im Entwicklungsprozess, der informationelle Mehrwert, der erzeugt wird, und die kooperative Weiterentwicklung.

Abschließend wird ein Ausblick auf die Planungen zur Pflege und zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit unseres Informationsproduktes gegeben.

## 2. Virtuelle Fachbibliotheken

Der Aufbau Virtueller Fachbibliotheken wird seit 1998 von der DFG gefördert. Die Initiative dazu entstand aufgrund des von der DFG entwickelten Konzepts zur „Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung“<sup>2</sup>.

Durch dieses Konzept wurde der bisher verfolgte Sondersammelgebietsplan<sup>3</sup>, das heißt die verteilte, möglichst vollständige Erwerbung und Erschließung von Fachliteratur zu einzelnen Fachgebieten an einzelnen Sondersammelgebietsbibliotheken erweitert.

Als Ziel wurde von der DFG formuliert, dass wissenschaftlich relevante Internetquellen und gedruckte Informationsressourcen gleichermaßen erschlossen und über eine gemeinsame Plattform zugänglich gemacht werden sollten<sup>4</sup>. Das heißt, es sollte eine integrierte Recherche und Zugriff auf elektronische und gedruckte Ressourcen ohne Medienbrüche von jedem Arbeitsplatz aus möglich werden.

---

<sup>1</sup> Dieser Aufsatz ist die Ausarbeitung eines Vortrags gehalten auf der 8. InetBib Tagung 2004 am 04.11.2004 in Bonn, im Rahmen einer Vortragsveranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung „Der Einsatz des Internets in der Arbeit von Archiv und Bibliothek der FES“.

<sup>2</sup> DFG: Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung. Memorandum, 1998.  
[http://www.dfg.de/aktuelles\\_presse/reden\\_stellungnahmen/download/memo.pdf](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/reden_stellungnahmen/download/memo.pdf) [letzter Zugriff am 18.11.2004]

<sup>3</sup> SSG der DFG; ein seit 1949 aufgebautes System der überregionalen dezentralen Literaturversorgung.

<sup>4</sup> Vgl. wie Anm. 2: Kapitel 2: Erweiterte Anforderungen an das System der überregionalen Literaturversorgung: 1. Zielsetzung. (Dokument ohne Seitenzählung)

Die DFG reagierte damit auf Veränderungen im Kommunikations- und Publikationsverhalten in Folge der Entwicklungen der Informationstechnologie in den letzten Jahren. Elektronische Ressourcen entwickelten dabei eine zunehmende Relevanz in der wissenschaftlichen Informationsversorgung. Insofern sollten digitale Veröffentlichungen stärker in die wissenschaftliche Informationsversorgung integriert werden.

Die Sondersammelgebietsbibliotheken wurden aufgefordert, die Initiative zum Aufbau Virtueller Fachbibliotheken zu ergreifen, um zukünftig einen fachspezifischen Zugriff auf gedruckte und digitale wissenschaftsrelevante Informationen und Dokumente über das Internet zu ermöglichen.

### **3. Die Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften**

Die Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften (ViBSoz) gehört zu einem der ersten geförderten Projekte innerhalb des DFG-Programms zur „Weiterentwicklung der überregionalen Literaturversorgung“.

In einer ersten Projektphase (Mai 1999 bis Oktober 2002) wurde vom Informationszentrum Sozialwissenschaften zunächst eine intelligente Metasuchmaschine entwickelt, die eine integrierte Recherche in heterogenen Literaturdatenbanken ermöglicht. Durch eine Transferkomponente (Cross-Konkordanz) können unterschiedliche Thesauri miteinander verknüpft werden und dadurch unterschiedlich erschlossene Datenbestände in einer integrierten Recherche über eine gemeinsame Oberfläche durchsucht werden.

Die ViBSoz-Suchmaschine ist online seit Januar 2002. Zurzeit ist dort die integrierte, d.h. übergreifende Recherche in mehreren sozialwissenschaftlichen Bibliothekskatalogen und Datenbanken möglich<sup>5</sup>. Es handelt sich in der jetzigen Version allerdings um einen technischen Prototyp, der als die zukünftige Basis für die Integration des gesamten Informationsangebots der ViBSoz in einem Rechercheinstrument gesehen werden muss.

Ein weiteres über die Virtuelle Fachbibliothek Sozialwissenschaften bereits online zugreifbares Informationsmittel ist der Fachinformationsführer SocioGuide. Der SocioGuide ist eine vom Informationszentrum Sozialwissenschaften aufgebaute Dienstleistung mit zahlreichen Nachweisen nationaler und internationaler sozialwissenschaftlicher Internetquellen.

Der Fachinformationsführer SocioGuide wird bereits seit 1995 aufgebaut. Der Zugang zu den Informationen ist nach Ländern und Sachgebieten möglich. Das Angebot wird kontinuierlich aktualisiert und weiterentwickelt.

Der Fachinformationsführer wird auf der Basis der Datenbank DBClear angeboten. DBClear wurde in einem weiteren DFG-Projekt (Oktober 2000 bis September 2002) entwickelt. Es ist ein plattformunabhängiges datenbank-basiertes Clearinghouse-System, das beliebige Metadatenstandards unterstützt, eine verteilte Pflege der Inhalte über das Internet und eine flexible Gestaltung der Präsentation der Daten im Internet ermöglicht.

Die beiden genannten Entwicklungsprodukte Metasuchmaschine und DBClear werden beim weiteren Aufbau der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften als technische Instrumente genutzt.

Seit Oktober 2003 läuft die letzte Projektphase der ViBSoz, die „Inhaltliche Ausgestaltung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften“.

Zu diesem Projektabschnitt haben sich vier fachlich kompetente und erfahrene Bibliotheks- und Informationsserviceeinrichtungen auf dem Gebiet der Sozialwissenschaften zusammengeschlossen.

Der inhaltliche Aufbau umfasst eine:

- Datenbank für Sozialwissenschaftliche Lehr- und Forschungseinrichtungen

---

<sup>5</sup> Im Einzelnen sind dies die Kataloge der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, der Darmstädter Virtuelle Katalog, die Datenbank SOLIS, die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn, der Katalog des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, eine Clearinghouse-Datenbank des Informationszentrums Sozialwissenschaften in Bonn und das WWW.

- Datenbank für Sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte
- Datenbank für Sozialwissenschaftliche Fachzeitschriften
- Thematische Dokumentationen

Den Schwerpunkt des inhaltlichen Angebots der ViBSoz bilden die „Thematischen Dokumentationen“. Beim Aufbau der Thematischen Dokumentationen, einem qualitativ hochwertigen Informationsangebot für unterschiedliche Nutzergruppen, wird wertvolles eigenes Datenmaterial und professionelles Know How aller Projektpartner einfließen und wichtige Synergieeffekte bilden.

Die vier Projektpartner kennen ihre Nutzer und deren Bedürfnisse bereits sehr gut. Die inhaltliche Ausgestaltung der ViBSoz ist daher schon vom Grundsatz her an den Bedürfnissen unterschiedlicher Zielgruppen orientiert.

## 4. „Thematische Dokumentationen“ in der ViBSoz

### 4.1. Definition

Thematische Dokumentationen sind inhaltlich und formal strukturierte Sammlungen von Informationsquellen.

- Inhaltlich strukturiert heißt, dass der Nutzer die Möglichkeit hat, über einen hierarchisch strukturierten Klassifikationsbaum mit inhaltlichen Gliederungspunkten auf Informationsquellen zuzugreifen.
- Formal strukturiert heißt, dass der Nutzer daneben die Möglichkeit hat, gezielt auf spezifische Typen von Informationsquellen zuzugreifen.

### 4.2. Inhalt

#### 4.2.1 Thematische Inhalte

Die Themen werden im Hinblick auf aktuelle gesellschaftspolitische Diskussionen, sich neu etablierende Fachgebiete der Sozialforschung und längerfristig benötigte bildungs- oder sozialpolitische Informationen ausgewählt.

Derzeitig in Bearbeitung bzw. bereits abgeschlossen sind folgende Themen:

- Gesundheitswesen
- Mobilitätsforschung
- Reform des Sozialstaates
- Europa / Europäische Union
- Frauenbewegung

Themen, die im Projektzeitraum noch folgen werden, sind u.a.:

- Demokratie und totalitäre Systeme
- Freiheitsverständnis und Partizipationsbestrebungen
- Industrialisierung / Anfänge der Gewerkschaftsbewegung
- Zukunft der Erwerbstätigkeit
- Ernährung in der öffentlichen Gesundheitspflege

## 4.2.2 Formale Inhalte

Die einzelnen Ressource- bzw. Medientypen, in ViBSoz als Objekttypen bezeichnet, werden in so genannten übergeordneten Objektgruppen zusammengefasst.

Objektgruppen	Objekttypen
Volltexte:	Bücher, Aufsätze, Dissertationen, Zeitschriften, Graue Literatur
Literaturverweise:	Bücher, Zeitschriften, Aufsätze, Dissertationen
Forschungsprojekte	Laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte
Datenbanken/Portale:	OPACs, Fachdatenbanken, Portale/Fachinformationsführer
Veranstaltungen:	Veranstaltungen
Organisationen:	universitäre und außeruniversitäre Institute, Behörden, Firmen, Sonstige Organisationen
Materialien:	Lehr- und Lernmaterialien, av-Medien, Statistiken
Kommunikation/Personen:	Mailinglisten / Newsgroups / Weblogs, Personen

## 4.3. Ziele

Die Thematischen Dokumentationen sollen einen **themenspezifischen** Zugriff auf fachrelevante Informationen und Dokumente über das Internet ohne Medienbrüche bieten.

Mit dieser Zielsetzung gehen wir über den klassischen Ansatz aller Virtuellen Fachbibliotheken, einen **fachspezifischen** Zugriff auf wissenschaftsrelevante Informationen und Dokumente zu bieten, hinaus bzw. wir bieten zusätzlich ein neuartiges Informationsprodukt auf dem Gebiet der Virtuellen Fachbibliotheken mit gesicherter Qualität, komfortablen Suchmöglichkeiten und informationellem Mehrwert an.

Allein die Relevanz einer Ressource für das Fachgebiet ist entscheidend für die Aufnahme in die Informationssammlung zu einem Themengebiet und nicht der Medientyp. Wir können daher einen Zugriff auf eine Vielzahl von so genannten Objekt- oder Medientypen anbieten.

Der Nutzer soll über die thematischen Dokumentationen einen direkten Zugriff auf verteilte Ressourcen unterschiedlicher Art über wenige Rechenschritte erhalten.

Ein weiteres Ziel ist die kooperative Weiterentwicklung der Informationssammlungen unter Einbeziehung von Fachleuten und Nutzern:

Dabei sollen dezentrale Impulse die Aktualisierung des Informationsangebots erleichtern. Das heißt, die Fachwissenschaftler sollen sich mit dem Informationsangebot so weit identifizieren können, dass sie selbst ein Interesse entwickeln, dieses durch eigenes Zutun zu aktualisieren und weiter auszubauen, z.B. durch die aktive Meldung von aktuellen Veröffentlichungen, Veranstaltungsterminen, Vorlesungsreihen, usw. über ein Kontakt- bzw. Vorschlagsformular.

Wissenschaftler sollen inhaltlich von dem Angebot profitieren und sich gleichzeitig darüber profilieren können, indem sie sich als Experten auf einem Gebiet nicht nur durch eigene Publikationen ausweisen, sondern auch durch die Aufnahme ihrer persönlichen Homepage zur Kommunikation mit anderen Wissenschaftlern anbieten.

Thematische Dokumentationen könnten dann im Idealfall die Basis einer Kommunikationsplattform für die wissenschaftliche Community werden.

## 4.4. Zielgruppen der thematischen Dokumentationen

Die Zielgruppen definieren sich durch das Forschungs- und Aufgabenprofil der beteiligten Projektpartner.

Für das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung stehen die Zielgruppen Wissenschaft, Hochschule sowie die wissenschaftliche Politikberatung im Vordergrund. Wissenschaft und Hochschule sind auch für das Informationszentrum Sozialwissenschaften und die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln Zielgruppen, darüber hinaus aber soll aber auch die interessierte Öffentlichkeit durch das Informationsangebot angesprochen werden. Die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung fokussiert ihre Informationsdienstleistung schwerpunktmäßig auf den Bereich Schule und Erwachsenenbildung.

## **5. Drei zentrale Aspekte der inhaltlichen Ausgestaltung der ViBSoz**

Bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften durch Thematische Dokumentationen sind drei Aspekte besonders hervorzuheben, da sie unsere Arbeitsweise in besonderem Maße charakterisieren:

- die Nutzerorientierung, die unser zentrales Anliegen ist
- der Mehrwert, den wir mit der Herstellung von Thematischen Dokumentationen erzeugen
- die Kooperation, in der ein so qualitativvolles Informationsangebot mit einem breiten Spektrum nur entstehen kann

### **5.1. Nutzerorientierung**

Wir bauen ein Informationsangebot für Nutzer auf, indem wir es mit den Nutzern entwickeln. Bereits während des Entwicklungsprozesses holen wir uns das Feedback von Fachwissenschaftlern und Bibliothekaren ein und werten ständig aktuelle Umfragen zu Nutzerbedürfnissen und zur Nutzerzufriedenheit mit Web-Angeboten aus.

Unsere Nutzerorientierung hat zu der jetzigen Form und Struktur unseres Informationsangebots geführt.

Diesen Arbeits- und Entwicklungsprozess im Dialog mit dem Nutzer möchte ich in Form eines Erfahrungsberichts aus der Sicht des WZB transparent machen.

#### **Erfahrungsbericht**

Das Grundkonzept der Thematischen Dokumentationen sah zunächst vor, Informationssammlungen mit einführenden redaktionellen Textbeiträgen zu einzelnen Themengebieten in Form von kommentierten Publikationslisten anzubieten. Der Nutzer sollte über eine inhaltliche Gliederung der Themen auf einzelne Seiten mit gelisteten, zum Teil kommentierten Informationsquellen zugreifen können und von dort, falls vorhanden, zu den Volltexten gelangen.

Dieses Konzept und die ersten Entwürfe für inhaltliche Gliederungen des Themas Mobilitätsforschung wurden einer Gruppe von Fachwissenschaftlern des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Die Ergebnisse dieser Diskussion stellten die Projektgruppe des WZB vor die Aufgabe, folgende Anforderungen der Nutzer zu berücksichtigen:

- Eine gelistete Informationssammlung wurde für die wissenschaftliche Informationsversorgung als ein wenig interessantes Angebot bewertet. Listen erschienen den befragten zukünftigen Nutzern als zu unübersichtlich und unkomfortabel.

- von den Fachwissenschaftlern wurde eine gezielte inhaltliche und formale Suchmöglichkeit nach Ressourcen sowie verschiedene Sortiermöglichkeiten der Suchergebnisse erwartet.

Die Konsequenz, die sich für die Projektgruppe des WZB aus der Diskussion mit den Fachwissenschaftlern ergab, war:

- Die erwarteten Funktionalitäten lassen sich nur durch den Einzelnachweis jeder einzelnen Informationsressource realisieren, das heißt durch eine inhaltliche und formale Erschließung jeder einzelnen Ressource in einer Datenbank.

Aufgrund der geäußerten Nutzerbedürfnisse erweiterte das WZB das Grundkonzept der Thematischen Dokumentationen.

Durch die Erweiterung des Grundkonzepts wird jede Thematische Dokumentation des WZB einzeln nachgewiesene, intellektuell geprüfte und mit einem umfangreichen Metadatensatz erfasste digitale und konventionelle Informationsressourcen enthalten.

Diese inhaltliche und formale Erschließung erst ermöglicht die komfortable Recherche über diese Informationsressourcen.

Es muss an dieser Stelle deutlich gemacht werden, dass hier die Nutzerbedürfnisse einer bestimmten Zielgruppe eruiert und umgesetzt wurden, nämlich die der wissenschaftlichen Nutzer des WZB.

Andere Nutzer haben andere Ansprüche, wie das Beispiel der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt. Für die Nutzer des Informationsangebots der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung, überwiegend aus dem Bereich Schule und Erwachsenenbildung, ist keine in der Form differenzierte Erschließung der einzelnen Informationsquellen erforderlich. Die redaktionell bearbeitete Zusammenstellung von kommentierten Informationsquellen ist stattdessen die favorisierte Zugriffsform dieser Zielgruppe.

Daher entschloss man sich in der Projektgruppe zu einer Integration **unterschiedlicher** Datenstrukturen in **einem** Informationsangebot unter **einer** Oberfläche in **einem** Nachweissystem.

Das gemeinsame Inhaltsverzeichnis aller thematischen Dokumentationen in der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften führt so entweder zu einer statischen Ergebnisliste mit kommentierten Informationsangeboten und Verlinkung zu Volltexten der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung oder zu einer dynamisch aus einer Datenbankabfrage generierten Ergebnisliste von Dokumenten im Einzelnachweis mit Verlinkung zum Volltext und zum Metadatensatz bei den Informationsangeboten des IZ, der USB Köln und der Bibliothek des WZB.

Der Nutzer sieht beim Zugriff auf die thematischen Dokumentationen eine einheitliche Oberfläche, hat aber in dem einen Fall, dem Fall der gelisteten Informationssammlungen der Friedrich-Ebert-Stiftung, die Zugriffsmöglichkeit über die inhaltliche Klassifikation (Browsing) und im anderen Fall, im Falle der Einzelnachweislösung des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung und anderen, die Möglichkeit, sich die Informationsressourcen sowohl über die inhaltliche Klassifikation (Browsing) auflisten zu lassen, als auch gezielt nach Ressourcen zu recherchieren (Rechercheformular mit verschiedenen Filterfunktionen).

Es werden dem Nutzer in den Thematischen Dokumentationen jeweils immer nur die Funktionen angeboten, die die Datenbasis der Informationssammlung jeweils ermöglichen.

Dieses war nur ein Beispiel der Einbeziehung des Nutzers in den Entwicklungsprozess. Weitere Schritte werden folgen und die Entwicklung kontinuierlich begleiten.

## 5.2. Mehrwert

Der zweite zentrale Aspekt, die Erzeugung eines Mehrwerts an Information, ist im Prinzip die Folge aus dem bisher beschriebenen Entwicklungsprozess.

Unter Mehrwert verstehen wir:

- die intellektuelle Prüfung und Bewertung von Informationsquellen nach definierten Qualitätskriterien<sup>6</sup>
- die inhaltliche und formale Erschließung dieser Informationsquellen durch weitestgehend standardisierte Metadaten<sup>7</sup>
- die Zugriffsmöglichkeit auf die Informationsquellen über inhaltliche und formale Strukturen wie Browsing über eine Klassifikation, komfortable Suchmöglichkeiten mit verschiedenen Filterfunktionen

Durch die Form der Aufbereitung und die Art der Präsentation wird den Datenquellen von uns ein informationeller Mehrwert beigegeben.

## 5.3. Kooperation

Der dritte zentrale Aspekt der inhaltlichen Ausgestaltung der Virtuellen Fachbibliothek Sozialwissenschaften ist die Kooperation.

Zu Beginn wurden bereits die Kooperationspartner dieses Projekts vorgestellt, die das Informationsangebot „Thematische Dokumentationen“ herstellen.

An dieser Stelle sollen zum Abschluss unsere wichtigsten Kooperationspartner noch ergänzend hinzugefügt werden:

### **die Benutzer,**

die in diesem Projekt eine die Entwicklung begleitende und die Entwicklung mitgestaltende Rolle haben. Wir hier gezeigt wurde, wurden die Benutzer von uns bereits in der konzeptionellen Phase des Projekts mit einbezogen.

Im weiteren Projektverlauf werden wir uns um kontinuierliche Rückkopplung zwischen Entwicklern und Nutzern bemühen, um dem hohen Anspruch, den Bedürfnissen spezifischer Nutzergruppen wirklich gerecht zu werden.

## 6. Ausblick

Damit die Qualität eines so aufwendig aufbereiteten Informationsangebotes dauerhaft gehalten werden kann, ist es notwendig, sich frühzeitig während des Projektzeitraums Gedanken über die Pflege und Sicherung der Nachhaltigkeit zu machen.

Diese Frage war für uns von Anbeginn an von so hoher Priorität, dass wir bereits nach der Hälfte der Projektlaufzeit ein erstes Rahmenprogramm für die Pflege der thematischen Dokumentationen aufgestellt haben, das es uns ermöglicht, jetzt in einen einjährigen Übergabeprozess einzusteigen.

Das heißt, das erste von insgesamt vier Themen, die das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung im Projektzeitraum bearbeitet, geht zurzeit in den Regelbetrieb der Bibliothek des WZB über. Bis zum Projektende werden kontinuierlich weitere Themen zur Pflege an die Bibliotheksmitarbeiterinnen übergeben. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen werden in der Pflege der

---

<sup>6</sup> Siehe dazu: Bargheer, Margo: Qualitätskriterien und Evaluierungswege für wissenschaftliche Internetquellen. Göttingen, 2002. [<http://webdoc.sub.gwdg.de/ebook/aw/2003/bargheer/v10.pdf>] [letzter Zugriff am 18.11.2004]

<sup>7</sup> Siehe dazu: Empfehlungen zur Definition eines Metadaten-Core-Sets für die verteilte Suche über die Virtuellen Fachbibliotheken vorgelegt vom META-LIB-Projekt Der Deutschen Bibliothek und der SUB Göttingen. Kurzfassung. Version 1.0, 2001-10-05. [[http://www2.sub.uni-goettingen.de/metacore/empfehlungen/core\\_set.pdf](http://www2.sub.uni-goettingen.de/metacore/empfehlungen/core_set.pdf)] [letzter Zugriff am 18.11.2004]

thematischen Dokumentationen geschult, so dass sie nach einem Jahr eine ausreichende Routine für die Pflege und damit die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Informationssammlungen erworben haben.

Für die Projektmitarbeiterinnen besteht die Möglichkeit, diesen Übergangs- und Einarbeitungsprozess einerseits zu betreuen und andererseits den Pflegeprozess aufgrund der Praxiserfahrung weiter zu optimieren.

Am Ende dieses fließenden Übergangs steht die vollständige Integration der Pflege der Thematischen Dokumentationen in die Arbeitsgänge der Bibliothek des WZB. Durch diese Vorgehensweise hoffen wir sowohl unsere Verpflichtung zur Sicherung der Nachhaltigkeit zu erfüllen, als auch einer Überforderung der Bibliotheksmitarbeiterinnen vorzubeugen.